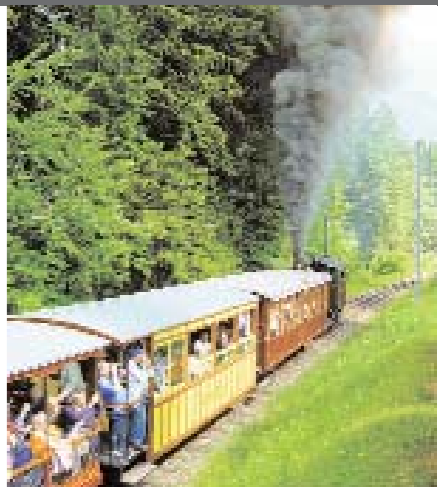




von links nach rechts: Hamburger Hochbahn: Salon-Triebwagen »Hanseat« mit einem ReisetTeilnehmer aus der Schweiz. Lokschuppen Aumühle: die ReisetTeilnehmer versammeln sich zum Gruppenfoto. Hamburg-Eidelstedt: Ein lang gehegter Wunsch: Endlich ins Cockpit eines ICE.



von links nach rechts: (An)gespanntes Warten auf das »Krokodil« in Konstanz. Anheizen einer der beiden Dampfloks der Bauart H 2/3 h2t im Lokschuppen der Vitznauer Rigibahnen. Unter »Vollampf« auf die Rigi.

Insider-Reise vom 23. bis 26. April 2005: Eisenbahn-Erlebnis Hamburg

Dass die Hansestadt Hamburg weit mehr bietet als Weltstadtfliar, Shoppingpassagen und St. Pauli, konnten die 44 Teilnehmer der restlos ausgebuchten Märklin-Eisenbahn-Erlebnisreise »erfahren«.

Hier ein Rückblick auf vier unvergessliche Tage im Zeichen der (Modell)-Bahn in und um Hamburg.

Höhepunkt am ersten Abend war kurz nach der ICE-Anreise aus Stuttgart, eine Fahrt im Salon-Wagen »Hanseat« der Hamburger Hochbahn. Im zweiteiligen, zum Gesellschaftszug umgebauten Fahrzeug, wurden die Reisegäste während der Fahrt quer über das insgesamt 101 km lange Hamburger U-Bahn-Netz mit einem warmen Buffet verwöhnt.

»Museale« Vorbilder

Nach einer Fahrt mit dem Flensburg-Express, gezogen von einer NOB-E-Lok der Reihe 185, erreichten die Teilnehmer den Knotenpunkt Neumünster zwischen Hamburg und Kiel. Die örtlichen Betreuer ließen es sich nicht nehmen, die Reisegäste mit einer V 60 der DB und einem Mitropa-Speisewagen im Bahnhof von Neumünster abzuholen. Anschließend ging es in das Museums-Bw, einer Außenstelle des DB-Museums Nürnberg. Für grenzenlose Begeisterung sorgte dort die zum »Urgestein« gehörende Dampfloks 042 271-7 sowie die betriebsfähige, ölgefeuerte Schnellzugdampfloks 012 100-4 (01 1100).

Eher verträumt und romantisch präsentierte sich das nächste Ziel, der Lokschuppen Aumühle, der neben einer preußischen T3 auch einen alten Doppelstock-Nahverkehrswagen beherbergt. Dort werden auch die Fahrzeuge der Museumsbahn Schönberger Strand bei Kiel restauriert und gewartet. So mancher Reisegast nutzte die Gelegenheit, um mit einer Draisine das Areal rund um den heimeligen Lokschuppen zu erkunden, bevor die Reise dann zurück nach Hamburg ins dortige Museum für Hamburgische Geschichte ging.

Das Museum für Hamburgische Geschichte beherbergt seit mehr als 40 Jahren eine bemerkenswerte Modellbahnanlage in der Königsspur, der Spur 1. Dargestellt werden der Bahnhof Hamburg-Harburg mit benachbarten Strecken mit einer Gleislänge von 1,2 km auf 250 m² Fläche. Zweifellos war das dortige Highlight im wahrsten Sinne des Wortes ein Blick hinter die Kulissen – exklusiv versteht sich.

Miniaturwunderland in der Speicherstadt

Eine weitere Superlative wartete am nächsten Tag auf die ReisetTeilnehmer in der Hamburger Speicherstadt: das Miniaturwunderland, die größte digital gesteuerte Modellbahnanlage der Welt mit 3 500 m² Fläche, 7 000 m Gleis, 550 Züge, 600 Signale, 3 500 Weichen, 26 Computer, 120 000 Lichter, 70 000 Figuren, 3 000 Autos... Dargestellt wird Deutschland, vom Meer bis zu den Alpen sowie die USA mit Florida, Las Vegas, New Mexiko und Mount Rushmore. Interessierte Modellbauer konnten den Mitarbeitern bei den Arbeiten am nächsten Abschnitt »Skandinavien« über die Schulter schauen. Besonderheit diesmal: richtiges Wasser (und kein Kunstharz mehr) mit ferngesteuerten Schiffen, Fjorde, Nordlicht, Ebbe und Flut. Viel zu schnell verging der Tag in diesem »Railodrom«, einem Meisterwerk der Modellbaukunst, der an Bord des bekannten Museumsschiff »Rickmer Rickmers« nahe den Landungsbrücken mit einem Gala-Diner seinen gelungenen Ausklang fand.

Spitzentechnik vom Feinsten

Am letzten Tag konnte man erneut hinter die Fassaden schauen – diesmal im ICE-Werk in Eidelstedt. Dort werden die Triebzüge des ICE 1 gewartet und instandgesetzt. 15 Jahre haben sie nun schon auf dem Buckel. Alle drei Tage muss jede der 59 Garnituren mindestens 1 Stunde auf Herz und Nieren geprüft werden. Die Züge fahren auf hohe Rampen, sodass die »ICE-Mediziner« nicht in dunkle, schmierige Untersuchungsgräben steigen müssen. Der Hallenboden ist klinisch »clean«, kein Fremdkörper darf den Kreislauf der fahrbaren Zug-Ambulanzen stören. Nach diesen faszinierenden Einblicken in die Technik der Hochgeschwindigkeits-Züge endete das »Eisenbahn-Erlebnis Hamburg«. Während der Heimreise mit dem ICE 579 nach Stuttgart Hbf wurden noch so manche Eindrücke der erlebnisreichen Reise ausgetauscht und »verdaut« und man verabschiedete sich bis zu einer der nächsten Clubreisen.

Fotos: IGE-Bahntouristik, Hersbruck
Fotos: Peter Henz (Mitte), Märklin-Insider

Insider-Reise vom 13. bis 16. Juni 2005: Eisenbahn-Erlebnis Gotthard

► Montag, 13. Juni 2005

Der IGE/Märklin-Sonderzug – die Siemens Dispolok mit sechs Nostalgiewagen aus den 60er-Jahren – startete früh morgens bei strahlend blauem Himmel in Hersbruck. Nach mehreren Zusteigehalten nahmen dann in Singen die letzten der insgesamt 160 ReisetTeilnehmer ihre gebuchten Plätze ein. Sogar (Modell)bahnfans aus den Niederlanden, Frankreich, Schweden, und Südafrika traten voller Erwartung die viertägige Reise in die Zentralschweiz an. Gespannt erwartete man dann in Konstanz das legendäre »Krokodil« Be 6/8 III 13302, welches auf Schweizer Seite den Zug übernahm. Weiter ging es entlang des Bodensees nach Romanshorn und von dort über St. Gallen, Herisau und Wattwil und entlang des Züricher Sees nach Rapperswil, wo dem »Krokodil« für die bevorstehende Steigung von max. 50 % als Schublok eine Ae 476 – die letzte verbliebene in der Schweiz – bis Altmatt beige stellt wurde. Bei der Ankunft am Abend in Luzern konnten dann unzählige Fotohalte, Scheinanfahrten sowie Schmierhalte verbucht werden.

► Dienstag, 14. Juni 2005

Das erste Highlight am verregneten Morgen erwartete uns im Bahnhof Luzern: eine Ae 8/14, die größte betriebsfähige E-Lok der Schweiz, die uns entlang des Vierwaldstätter Sees nach Erstfeld, dem Beginn der Gotthard-Nordrampe, bringt. Die faszinierende Fahrt mit der berühmten Doppelschleife bei Wassen und dem 15 km langen Gotthard-Tunnel führt uns über die Gotthard-Südrampe bis nach Biasca ins Tessin. In Bodio, Südportal und zugleich längster Teilabschnitt des Gotthard Basistunnels, erhielten wir im dortigen Besucherzentrum umfassende Informationen über ein gigantisches Bauvorhaben, der größten Tunnelbaustelle der Welt, die voraussichtlich 2015 mit 57 km der längste Eisenbahntunnel der Welt sein wird. Behelmt konnte man am Eingang des 3,1 km langen Schutterstollens neben den Förderbändern etwas Tunnelluft schnuppern. Ein Besuch des Tunnels war aus baulogistischen und sicherheitstechnischen Gründen leider nicht möglich. Auf der Rückfahrt nach Luzern übergaben die »Märklin-Zugbegleiter« die begehrten Märklin-Sonderwagen »Reisen« 2005.

► Mittwoch, 15. Juni 2005

Viele der ReisetTeilnehmer nutzten den Vormittag für einen ausgiebigen Rundgang im Verkehrshaus Luzern – übrigens das meistbesuchte Museum der Schweiz. Über hundert Original-Flugzeuge, Lokomotiven, Strassenfahrzeuge, Seilbahnen und Schiffsmodelle sind Zeugen einer bewegten Geschichte. Die anschließende Schifffahrt mit dem nostalgischen Dampfer »Schiller« von Luzern nach Vitznau auf dem Vierwaldstätter See war bei Bilderbuch-Wetter ein Genuss. Dort angekommen, wurden auch schon die beiden Dampfloks Nr. 16 und Nr. 17 aus den Jahren 1923 bzw. 1925 sowie die nostalgischen Wagen für den anschließenden Anstieg auf die Rigi startklar gemacht. Während der Fahrt auf der ältesten Zahnradbahn Europas wetteiferten die beiden Dampfloks-Veteranen auf 2-gleisigen Teilabschnitten in der Bewältigung einer Höchststeigung von bis zu 250 %. Dabei standen auch die Herzen und Gemüter aller Mitreisenden »unter Dampf«. Auf der knapp 1 800 m hohen Rigi angekommen, genoss man dann bei bestem Wetter eine einzigartige Aussicht auf die umliegenden Berge und Seen. Beim Abendessen im Berghotel ließ man dann nochmals mit seinen Tischnachbarn das einzigartige »Dampf-Spektakel« Revue passieren und freute sich schon auf die nicht weniger beeindruckende Abfahrt zurück nach Vitznau, von wo es per Schiff wieder nach Luzern zurückging.

► Donnerstag, 16. Juni 2005

Mit der Abfahrt des mittlerweile allen Reisegästen wohl vertrauten »Krokodils« Be 6/8 III im Bahnhof von Luzern, begann um 7.30 Uhr auch schon die Heimreise. Durchs Entlebuch und durch das landschaftlich schöne Emmental geht es über Olten dann vorbei am Rheinflall nach Schaffhausen. Dort bekam unser Sonderzug wieder die Siemens Dispolok vorgespannt, während man sich schweren Herzens von »unserem Krokodil« verabschiedete. Bei vielen Aussteigehalten wurden die Zugabteile zunehmend leerer. Dennoch war es für alle Teilnehmer ein unvergessliches »Eisenbahn-Erlebnis Gotthard«.

